



Das war es dann wieder einmal: Der Landes-Kinder- und -Jugend-Lehrgang des AVSH ist nun leider schon wieder Geschichte.

A group of approximately 15 young people and two adults are posing for a group photo in a gymnasium. They are all wearing white martial arts uniforms (gi). The group is arranged in two rows, with some individuals kneeling or sitting in the front and others standing behind them. They are all smiling and appear to be in a celebratory mood. The background is a wooden wall, and the floor is a dark mat. The adults are also smiling and appear to be part of the group. The overall atmosphere is positive and energetic.

Eine dieses Mal andere Zeiteinteilung (eine Einheit 2 Std. mit Trinkpause und dann weitere vier Einheiten bis in den Abend hinein mit jeweils 60 Min. Dauer plus 2×45 Min. am Sonntag) ließen den Teilnehmenden genug Zeit, sich immer wieder zu erholen. Besonders die abendliche Einheit bei völliger Dunkelheit im Dojo war etwas Besonderes. Natürlich wurden alle Einheiten mit diversen Spielen eingeleitet und beendet. Das Portfolio der beiden Lehrenden schien schier unerschöpflich: Kröte, Atom-Spiel, Virus, Klammerklau, Reise nach Jerusalem, Staffelspiele werden hier stellvertretend genannt. Da zeigte sich deutlich die mehr als 22-jährige Trainererfahrung im KI-Ju-(Kinder-und-Jugend-)Bereich.



„Abwehrverhalten gegen rückwärtige Angriffe“ und „Aikido, aber einfach“ waren die Themen. Somit gab es eine Vielzahl an Angeboten für Wurf- und Hebeltechniken. So viele Möglichkeiten überraschten wohl alle. Kirchhofs Intention war nicht, alle Möglichkeiten so lange zu üben, bis es wirklich optimal läuft, sondern eher, neugierig auf die weiteren Techniken des Do zu machen. Naja, dass Fiona und Detlef sehr gerne das Ukemi unterrichten, ist allgemein bekannt und somit gab es auch hier viele Möglichkeiten, seine Aikido-Fallschule zu verbessern.



Der Appell geht wie immer an alle Vereine, sich verstärkt der Kinder- und Jugendarbeit zu widmen. Es genügt nicht, sich nur der eigenen technischen Weiterentwicklung zu widmen, sondern es muss in die Zukunft gedacht werden. Natürlich ist es mühsam und nur wenige der jungen Aikidoka gehen den Do in den Erwachsenengruppen weiter, aber: Jede/jeder ist ein neues Mitglied der DAB-Familie. Sonst wird es immer schwieriger werden, Kinder- und Jugendangebote zu unterbreiten. Und wir im DAB werden ein „Haufen älterer Teilnehmenden“.

*Detlef Kirchhof,
MTSV Hohenwestedt*